Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung
UB Universitäts Bibliothek Frankfurt am Main
DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Zur Verbreitung von Myrica gale L. im Regierungsbezirk Lüneburg

Losert, Hubert

1969

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-92414

Visual Library

Zur Verbreitung von Myrica gale L. im Regierungsbezirk Lüneburg

von

H. Losert, Soltau

In den letzten Jahren wurden in Niedersachsen mit großem finanziellen und technischen Aufwand Meliorationen durchgeführt, um landwirtschaftlich geringwertige Naßböden durch Trockenlegung zu verbessern. Diese Maßnahmen führten des öfteren zu Senkungen des Grundwasserspiegels. Beträchtliche Veränderungen der Pflanzendecke der betroffenen Gebiete waren die Folge.

Myrica gale L., der Gagelstrauch, gehört zu den Pflanzen, die unter diesen Eingriffen besonders zu leiden hatten. Er mußte infolge der Kultivierung ihm zusagender Standorte erhebliche Einbußen hinnehmen, so daß vielfach nur noch kümmerliche Restbestände von einstmals reichem Vorkommen zeugen. Die rasche Dezimierung des Gagels ließ eine Kartierung der vorhandenen Fundstellen im Regierungsbezirk Lüneburg wünschenswert erscheinen. Gleichzeitig sollte eine Lücke im Schrifttum, das nur wenig Angaben über die Gagelverbreitung im Heidegebiet enthält, geschlossen werden.

Der Studie liegen Felduntersuchungen der „Heidefloristen" zugrunde. Mitarbeiter dieser Arbeitsgruppe waren: W. Bartels, Metzingen, Dr. H. Dammann, Lüneburg, F. Dierschke, Hermannsburg, A. Eskuche, Ostenholz, Dr. K. Horst, Lüneburg, H. Kossel, Dorfmark, W. Marquardt, Immenbeck, Dr. O. Niebuhr, Gifhorn, W. Schulz, Lüchow, U. Sommer, Winsen/L., W. Söhnholz, Masel, K. Strassburger, Hodenhagen, K. F. Visarius, Wistedt, H. Wildfeuer, Uelzen. Ihnen sei für die Überlassung der Ergebnisse herzlich gedankt.

Leider konnten die Erhebungen nicht überall mit gleicher Gründlichkeit durchgeführt werden. Eingehend durchforscht wurden die Landkreise Celle, Fallingbostel, Gifhorn, Lüchow-Dannenberg, Lüneburg, Soltau und Uelzen. Im Landkreis Harburg ist mit weiteren Gagelfunden vor allem im Westen zu rechnen. Südlich der Aller sind im Kreise Burgdorf Einzelfunde nicht ausgeschlossen. Ergänzt wurde die Darstellung durch einige Fundstellen nördlich und nordwestlich von Hannover sowie am Steinhuder Meer. Diese Fundorte liegen außerhalb des Regierungsbezirkes Lüneburg. Für die Hinweise danke ich Herrn Prof. Dr. Tüxen und Herrn K. Woeldecke, Hannover.

Die Nordgrenze des untersuchten Raumes bildet die Elbe, nach Osten reicht das Gebiet bis an die Grenze der Bundesrepublik, im Süden greift es stellenweise über die Aller und im Westen umfaßt es außer den Landschaften westlich der Böhme die östlichen Einzugsbereiche der Wümme, soweit sie im Landkreis Soltau liegen, und der Oste. Das Bild dieses Landes

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

wird von eiszeitlichen Ablagerungen geprägt. Deutlich heben sich die warthezeitlichen Moränenzüge heraus. Sie bestimmen zusammen mit den Urstrom-
rägt ozeanischen
Von den vielen
ınd Niederungs-
tung.



rg und Umgebung

Berichtigung:

Seite 33, Abb. 1: Die Verbreitung von Myrica gale ist im NW-Teil des von der Karte erfaßten Gebietes nicht untersucht und kartiert worden.

Das Ergebnis der Kartierung bestätigte die bisherigen Angaben über den Verlauf der Arealgrenze im Gebiet. (Siehe Verbreitungskarte nach MEUSEL in HEGI, Bd. III.) Sie zieht, von Westen kommend, vom Südufer des Steinhuder Meeres über Neustadt a. R. bis an die Aller bei Gifhorn. Hier biegt sie unvermittelt nach Norden um. Im Raume ostwärts der Ise konnten noch drei Gagel-Vorkommen festgestellt werden. Über Schafwedel (unmittelbar

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Zur
in

In den letzten
und technischen
geringwertige Na
nahmen führten d
liche Veränderun
Folge.

Myrica gale L
diesen Eingriffen
vierung ihm zusa
vielfach nur noch
kommen zeugen.
der vorhandenen
erscheinen. Gleic
gaben über die G

Der Studie li
Mitarbeiter dieser
MANN, Lüneburg
Dr. K. HORST, L
beck, Dr. O. NIEB
W. SÖHNHOLZ, M
stedt, H. WILDFE
herzlich gedankt.

Leider konnte
durchgeführt wer
Fallingbostel, Gif
Im Landkreis Ha
zu rechnen. Südl
ausgeschlossen. E
nördlich und nor
Fundorte liegen a
weise danke ich Herrn Prof. Dr. TÜXEN und Herrn K. WOELDECKE, Hannover.

Die Nordgrenze des untersuchten Raumes bildet die Elbe, nach Osten reicht das Gebiet bis an die Grenze der Bundesrepublik, im Süden greift es stellenweise über die Aller und im Westen umfaßt es außer den Landschaften westlich der Böhme die östlichen Einzugsbereiche der Wümme, soweit sie im Landkreis Soltau liegen, und der Oste. Das Bild dieses Landes

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

wird von eiszeitlichen Ablagerungen geprägt. Deutlich heben sich die warthezeitlichen Moränenzüge heraus. Sie bestimmen zusammen mit den Urstromtälern den Verlauf der Flußsysteme. Das Klima des Raumes trägt ozeanischen Charakter, der sich nach Süden und Osten hin abschwächt. Von den vielen Bodentypen sind die Grundwassergleiböden (Anmoorböden) und Niederungsmoore als bevorzugte Gagelstandorte von besonderer Bedeutung.

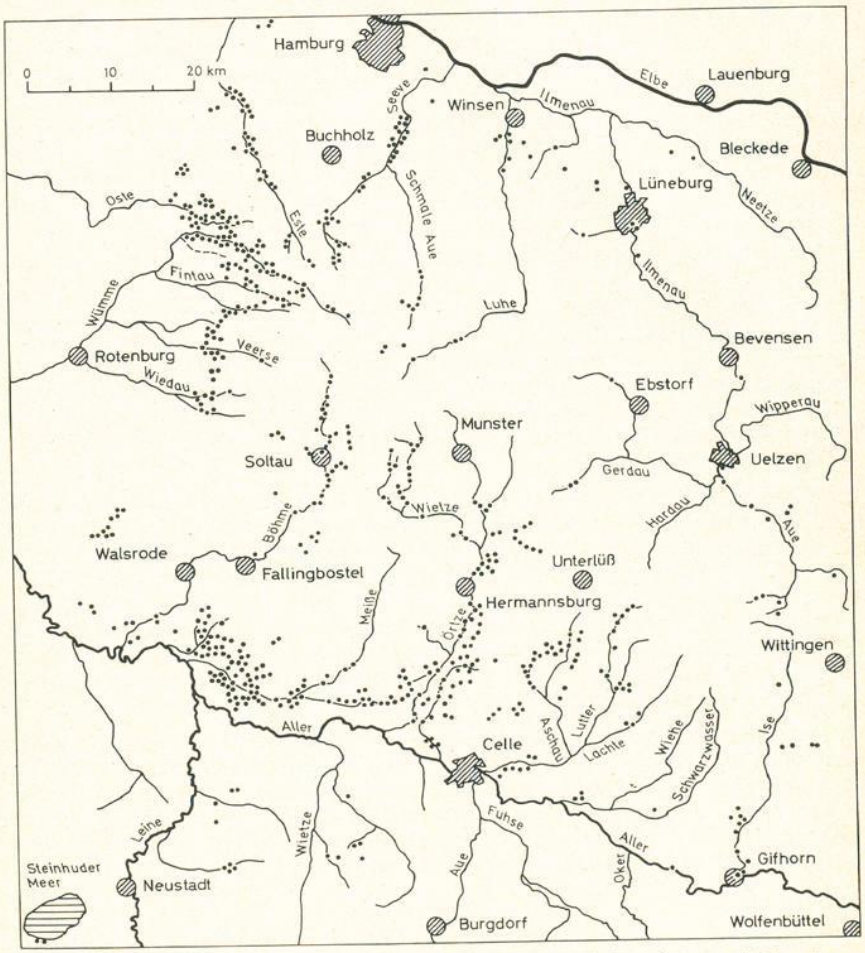


Abb. 1. Verbreitung von *Myrica gale* L. im Regierungsbezirk Lüneburg und Umgebung

Das Ergebnis der Kartierung bestätigte die bisherigen Angaben über den Verlauf der Arealgrenze im Gebiet. (Siehe Verbreitungskarte nach MEUSEL in HEGI, Bd. III.) Sie zieht, von Westen kommend, vom Südufer des Steinhuder Meeres über Neustadt a. R. bis an die Aller bei Gifhorn. Hier biegt sie unvermittelt nach Norden um. Im Raume ostwärts der Ise konnten noch drei Gagel-Vorkommen festgestellt werden. Über Schafwedel (unmittelbar

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

an der Zonengrenze) läuft die Grenze entlang der Ilmenau über Uelzen, Lüneburg, Scharnebeck nach Artlenburg. Jenseits der Elbe zielt sie über den Schweriner See in Richtung Rostock.

Die Häufigkeit des Gagels im Gebiet ist recht unterschiedlich. Sporadischen Funden in der Zentralheide (Hohe Heide), der Nord- und Ostheide sowie im nördlichen Teil der Südheide (Sandergebiet) stehen massierte Vorkommen im Einzugsbereich der Lachte, im Tal der Örtze und Wittbeck, im unteren Meißetal, im Einzugsbereich der Wümme und ihrer linksseitigen Nebenflüsse im Kreise Soltau, sowie im Gebiet der Oste und Este gegenüber. Hier bedecken die Bestände oft Flächen von mehreren Hektar Größe. Die Verbreitungskarte läßt deutlich die Bindung der Gagelvorkommen an das Gewässernetz erkennen. Flache Senken und Flußtäler mit geringem Gefälle begünstigten die Ausbildung von Böden, die sich als Gagelstandorte eigneten. Der höchstgelegene Fundort wurde im Sprengebachtal bei Sellhorn (Landkreis Soltau) festgestellt, und zwar in 85 m Seehöhe.

Der Gagelstrauch findet sich im Untersuchungsgebiet in *Molinia*-reichen Reinbeständen, er existiert in artenarmen Weiden-Faulbaum-Gesellschaften und in den Randbezirken der Erlenbruchwälder mit reicherem Artenbestand. Sogar im *Sphagnum*-Schwingrasen eines Zwischenmoores konnte er einmal notiert werden, allerdings in stark reduzierter Vitalität. Immer wieder zeigte sich aber eine Bindung an anmoorige Böden oder Moorböden. Auf die unterschiedliche Bewertung des Gagelstrauches durch die Soziologen sei in diesem Zusammenhang hingewiesen (TÜXEN 1937, KNAPP 1948, BODEUX 1955, FUKAREK 1961)*).

Durch sein europäisches Areal, das von der portugiesischen Westküste (38° n. Br.) entlang eines mehr oder weniger breiten Küstenstreifens bis nach Nordnorwegen (69° n. Br.) reicht, wird *Myrica* in Europa als eine borealatlantische Art gekennzeichnet, deren Verbreitung nicht zuletzt von klimatischen Faktoren bestimmt wird. Vergleicht man die Daten von Klimastationen, die innerhalb und außerhalb des Gagelareals liegen, so gewinnt man den Eindruck, daß bei zusagenden edaphischen Gegebenheiten vor allem der Luftfeuchtigkeit während der Vegetationsperiode eine entscheidende Bedeutung für das Dasein des Gagels zukommt.

Es ist zu vermuten, daß *Myrica gale* im Untersuchungsgebiet früher erheblich stärker verbreitet war als heute. Neben der eingangs erwähnten Vernichtung der Bestände durch die Kultivierung der Talböden wurde der Gagel oder „Porst", wie er im Volksmund fälschlicherweise heißt, wohl seit dem Mittelalter infolge seiner Verwendung zum Würzen des Bieres und als Ungezieferbekämpfungsmittel zurückgedrängt.

Schriften

Die Nomenklatur der Blütenpflanzen folgt
Rothmaler, W. - 1967 - Exkursionsflora von Deutschland. — **2**, 6. Aufl., Berlin.

Bodenkundlicher Atlas von Niedersachsen – 1940 – Oldenburg.

Bodeux, A. – 1955 – Das Alnetum glutinosae. — Mitt. flor.-soz. Arbeitsgem. N. F. **5**. Stolzenau/Weser.

*) Vergl. hierzu auch H. DIERSCHKE in diesem Band.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Brandes, W. – 1897 – Flora der Provinz Hannover. — Hannover.

Christiansen, W. – 1955 – Neue kritische Flora von Schleswig-Holstein. — Neumünster.

Fukarek, F. – 1961 – Die Vegetation des Darß und ihre Geschichte. — Pflanzensoziologie **12.** Jena.

Graebner, P. – 1925 – Die Heide Norddeutschlands. — Die Vegetation der Erde **5.** Leipzig.

Hegi, G. – 1957 – Illustrierte Flora von Mitteleuropa. — **3**/1. München.

Hermann, F. – 1912 – Flora von Deutschland und Fennoskandinavien. — Leipzig.

Klimaatlas von Niedersachsen – 1964 – Hannover.

Klimakunde des Deutschen Reiches – 1939 – **2.** Berlin.

Knapp, R. – 1948 – Einführung in die Pflanzensoziologie. — **2.** Stuttgart.

Krüssmann, B. u. Reiff, B. – 1954/55 – Leitpflanzen des Rostocker Raumes I. — Wiss. Z. Univ. Rostock **4** (2). Rostock.

Meusel, H. – 1943 – Vergleichende Arealkunde. — **1** u. **2.** Berlin.

Meyer, H. – 1951 – Die Pflanzenwelt von Harburg, Wilhelmsburg u. Umgebung. — Harburger Jahrb. 1951 **(4).** Harburg.

Pankow, H. – 1963 – Ein reiches Gagelvorkommen in der Nähe Rostocks. — Wiss. Z. Univ. Rostock **12** (1). Rostock.

Steffen, H. – 1931 – Vegetationskunde von Ostpreußen. — Pflanzensoziologie **1.** Jena.

Tüxen, R. – 1937 – Die Pflanzengesellschaften Nordwestdeutschlands. — Mitt. flor.-soz. Arbeitsgem. Niedersachsen **3.** Hannover.

Anschrift des Verfassers: Dr. H. Losert, 304 Soltau, Flachslandstraße 3.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft (alte Serie)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: NF_14

Autor(en)/Author(s): Losert Hubert

Artikel/Article: Zur Verbreitung von Myrica gale L. im Regierungsbezirk Lüneburg 32-35